

## Sommernachweise der Großen Bartfledermaus (*Myotis brandti*) im Kreis Beeskow, Bezirk Frankfurt/O.

Von Axel Schmidt, Beeskow

### Einleitung

Erst 1977 gelangen nach langjähriger faunistischer Tätigkeit in der südlichen Hälfte des Bezirkes Frankfurt/O. einige Nachweise der Großen Bartfledermaus. Während die bisher für die DDR bekannten Funde aus Winterquartieren stammen (Haensel 1972, Rüssel 1971), können nun auch Sommernachweise bekanntgegeben werden. Aus der BRD, der ČSSR und der VR Polen sind schon seit Jahren Sommerfunde einschließlich Wochenstuben bekannt (Gauckler u. Kraus 1970, Hanák 1971, Kraus u. Gauckler 1972, Roer 1975, Ruprecht 1974). Für das Gebiet der DDR „fehlen jegliche konkrete Angaben über die Sommerverbreitung der Bartfledermäuse“ (Hanák 1971).

### Fundorte und Quartiere

Am 23. 5. 1977 hingen in einem langen, engen Spalt zwischen 2 Deckenbalken eines großen, alten Holzschuppens in Kummerow/Kr. Beeskow etwa 60 kleine Fledermäuse. Das ständig offene Gebäude dient als Garage und Abstellraum. 34 Tiere konnten gefangen werden, während die übrigen durch Bretterschlitz oder Astlöcher in Hohlräume zwischen dem Bretterdach und den alten Dachpappeschichten wegekrochen oder unzugängliche Spalten anflogen. Die Bestimmung des Fanges ergab 3 Arten, 23 ♀♀ der Großen Bartfledermaus, 10 ♀♀ der Rauhhaufledermaus (*Pipistrellus nathusii*) und 1 ♀ der Zwergfledermaus (*P. pipistrellus*; UA 32,1 mm, 5. Finger 41 mm). Für die Großen Bartfledermäuse war neben den hohen UA-Maßen (Tab. 1) und dem Goldglanz auf der braunen (mittelbraunen) Oberseite die helle, braungraue Unterseitenfärbung mit deutlichem ockerfarbenem Anflug ganz besonders auffällig. Dagegen kenne ich die Unterseite der Kleinen Bartfledermaus (*M. mystacinus*, ♀♀ ad.) als sehr dunkel (anthrazit mit braun-grauen Spitzen). Insgesamt dürfte die Gesellschaft etwa 40 Große Bartfledermäuse, 20 Rauhhaufledermäuse und 1 Zwergfledermaus umfaßt und später gemeinsam oder getrennt Wochenstuben gebildet haben.

Einen ähnlichen Unterschlupf, einen langen Spalt zwischen Deckenbalken und ihren Verbindungen in einer Flachdachscheune aus Holz, hatten etwa 15 ♀♀ der Großen Bartfledermaus in Schneeberg/Kr. Beeskow als Wochenstubenquartier bezogen. Das Quartier wurde zwar schon 1976 entdeckt, doch erst am 11. 7. 1977 genau untersucht. Die ♀♀ waren mit ihren flüggen oder fast flüggen Jungen anwesend. In den Besonderheiten der Färbung glichen die alten ♀♀ den Tieren aus dem Mai. Durch Fang von 3 jungen ♂♂ gelang dieses Mal die Bestimmung leichter (Gauckler u. Kraus 1970, Hackethal 1974). Die gefangenen Jungtiere

(3 ♂♂<sup>1</sup>, 2 ♀♀) glichen in der Färbung sehr der Schwesternart; die Oberseite war schwarzbraun, die Unterseite dunkel graubraun und dunkelgrau. 3 weitere *Myotis brandti*, 2 ♂♂ und 1 ♀, konnten schließlich in Fledermauskästen gefunden werden. Am 19. 7. 1977 hing 1 ♀ und am 24. 8. 1977 1 ♂ in einem Kasten im Kiefernwald südlich von Friedland/Kr. Beeskow und am 28. 8. 1977 1 ♂<sup>2</sup> im Kiefernwald südlich von Beeskow. Schon am 2. 7. 1961 entdeckte I s s e l (K r a u s u. G a u c k l e r 1972) eine Große Bartfledermaus in einem Fledermauskasten. Damit können frühere Angaben über Arten, die Fledermauskästen beziehen (S c h m i d t 1977), um diese Art ergänzt werden.

Eingefügt sei, daß es auch für die Kleine Bartfledermaus Sommerfunde im Gebiet gibt. Seit 1969 ist mir eine Wochenstube hinter einem Fensterladen in Lieberose/Kr. Beeskow bekannt. Am 5. 7. 1976 waren 11 ♀♀ mit ihren Jungen anwesend, und nur an diesem Tage wurden 2 ad. und 2 juv. beringt. Ein alter Totfund (Sommer 1969) aus dieser Kolonie konnte auch nach Zahnmerkmalen bestimmt werden. Dankenswerterweise sandte mir Herr W. W e i ß (Booßen) ein am 22. 6. 1976 gefundenes, verunglücktes ♀<sup>1</sup> dieser Art aus Falkenhagen/Kr. Seelow. Ein im Netz gefangenes ♀ vom 15. 5. 1970 (Beeskow, UA 35,0 mm) konnte damals noch nicht genau bestimmt werden.

### B i o m e t r i s c h e A n g a b e n

Die wenigen vermessenen ♂♂ erlauben keine allgemeine Aussage zur durchschnittlichen Größe und Masse. In Übereinstimmung mit den Meßwerten anderer Autoren (H a n á k 1971, H a e n s e l 1972, G a u c k l e r u. K r a u s 1970, R u p r e c h t 1974, R ü s s e l 1971) ergibt sich kein Hinweis auf einen Geschlechtsdimorphismus bei der Großen Bartfledermaus. Im Unterschied zu anderen Serien

Tabelle 1. Charakteristische Werte zur Größe und Masse der Großen Bartfledermaus aus dem Kreis Beeskow

	♂♂				♀♀			
	n	Min.	Max.	$\bar{x}$	n	Min.	Max.	$\bar{x}$
Unterarmlänge	4	34,4	36,5	35,7	26	34,6	37,7	36,04
Länge des 5. Fingers	4	41	44	43	26	41,5	45,5	43,7
Körpermasse	3	6,0	6,5	6,2	24	5,8	8,0	6,6

(s. o.) stammen die vorliegenden Maße einheitlich von Sommertieren (Tab. 1). Sie kommen nicht von einer Örtlichkeit des gemeinsamen Vorkommens beider Bartfledermäuse und enthalten auch keine Maße von Sammlungsexemplaren. Die Mittelwerte für die Unterarmlänge und Körpermasse sind verhältnismäßig hoch. Die Minima liegen für die Unterarmlänge nicht unter 34 mm und für die Körpermasse nicht unter 5,5 g. In der Literatur finden sich für die Unterarmlänge z. T. sehr weit darunterliegende Werte für die Große Bartfledermaus, im Extrem 31,9 mm (♂, G a u c k l e r u. K r a u s 1970). Gute Übereinstimmung besteht mit den Messungen von H a e n s e l (1972), R u p r e c h t (1974) und R ü s s e l (1971). Trockene Sammlungsexemplare sollten von lebend vermessenen Tieren gesondert verglichen werden.

<sup>1,2</sup> Für die Bestätigung der Bestimmung danke ich Herrn Dr. H. H a c k e t h a l, Berlin (!), und Herrn G. H e i s e, Prenzlau (?).

Von der Kleinen Bartfledermaus wurden selbst nur 6 erwachsene ♀♀ vermessen. Sie hatten eine Unterarmlänge von 34,0–35,0 mm. Als höchste Angabe finden sich bei Hanák 1971 37,0 mm! In der Länge des 5. Fingers scheint es zwischen beiden Arten keinen Unterschied zu geben (Tab. 1; Kleine Bartfledermaus 42,5 bis 46,0 mm).

### Schrifttum

- Gauckler, A., u. Kraus, M. (1970): Kennzeichen und Verbreitung von *Myotis brandti* (Eversman, 1845). Z. Säugetierk. 35, 113–124.
- Hackethal, H. (1974): Fledermäuse. In: Stresemann, E.: Exkursionsfauna für die Gebiete der DDR und der BRD. Berlin.
- Haensel, J. (1972): Zum Vorkommen der beiden Bartfledermausarten in den Kalkstollen von Rüdersdorf (vorläufige Mitteilung). Nyctalus 4, 5–7.
- Hanák, V. (1971): *Myotis brandtii* (Eversmann, 1845) (*Vespertilionidae*, *Chiroptera*) in der Tschechoslowakei. Věst. Čs. spol. zool. 35, 175–185.
- Kraus, M., u. Gauckler, A. (1972): Zur Verbreitung und Ökologie der Bartfledermaus *Myotis brandti* (Eversmann 1845) und *M. mystacinus* (Kuhl 1819) in Süddeutschland. Laichinger Höhlenfreund 7, H. 13, 23–31.
- Roer, H. (1975): Zur Verbreitung und Ökologie der Großen Bartfledermaus, *Myotis brandti* (Eversmann, 1845), im mitteleuropäischen Raum. Säugetierkd. Mitt. 23, 138–143.
- Ruprecht, A. L. (1974): The Occurrence of *Myotis brandtii* (Eversmann, 1845) in Poland. Acta Ther. 19, 81–90.
- Rüssel, F. (1971): Die Große Bartfledermaus (*Myotis brandti* Eversmann 1845) im Ost-erzgebirge gefunden. Nyctalus 3, 64 a.
- Schmidt, A. (1977): Ergebnisse mehrjähriger Kontrollen von Fledermauskästen im Bezirk Frankfurt/O. Naturschutzarb. in Berlin u. Brandenburg 13, 42–51.

Axel Schmidt, DDR-123 Beeskow, Thälmannstraße 1–2

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nyctalus – Internationale Fledermaus-Fachzeitschrift](#)

Jahr/Year: 1978

Band/Volume: [NF\\_1](#)

Autor(en)/Author(s): Schmidt Axel

Artikel/Article: [Sommernachweise der Großen Bartfledermaus \(\*Myotis brandti\*\) im Kreis Beeskow, Bezirk Frankfurt/O. 158-160](#)